

feinen Weg Dich wollest abwenden lassen, herzlich erfreut. Der Teufel sucht jetzt seltsame Wege, wie er Gottes Wort von uns möchte reißen und sonderlich daß Deine Person, da Gott Dich dafür gnädiglich behüte, dem abfällig werde, denn er fürchtet Schaden, so Gott durch Dich sein Wort im Lande zu Meissen und Thüringen aufzurichten thun möchte. Es ist Christoph von Haubitz nach Frankfurt von Dresden aus zum Landgrafen zu reisen abgefertigt. Wir achten aber, er habe auch sonderlichen Befehl mit Dir zu reden und soll ungefähr dies sein, daß Du Dich wieder zu Herzog Georg begeben sollst und in die kaiserliche Vereinigung und alte Kirchenordnung verpflichten, so wolle Dich Herzog Georg zu einem Sohn haben und die Lande nach seinem Tod oder bei Leben übergeben, wie man den Leuten das Maul schmiert. Das ist aber die Meinung, dahin man Dich führen will, daß Du Dich gegen die Landschaft wider zuvor alten Gebrauch des Hauses zu Sachsen, in Empfangung der Huldigung verpflichten sollst, mit Regenten von Ständen wie die Herzog Friedrich zugeordnet gewesen, die auch mit und neben Dir regierten, das ist daß Carlowitz<sup>7</sup>, Kanzler, und Andere, bei der Regierung bleiben sollen, die Religion wie Herzog Georg gethan erhalten und alles das, so dieselbe kaiserliche oder Nürnbergische Verbindniß vermag, geloben und schwören und über dies Herzog Friedrichs nachgelassene Wittwe heirathen, wiewohl man von dem Allen erstlich nicht sobald sagen wird. Daraus würde folgen erstlich Verläugnung Gottes Wortes, Ungehorsam der Eltern und würdest also Allen der christlichen Religion Einigungsverwandten, Kur und Fürsten, Deinen Blutsverwandten, Freunden und christlichen Ständen Brief- und Siegel brüchig, zu dem Gott und Deiner hochlöblichen Freundschaft übergeben und der Grafen, Deiner neuen Schwäger, Freundschaft und Hülfe Dich trösten. Das heißt meine ich, dem Käsklein Brei ums

<sup>7</sup> Georg von Carlowitz, der Vertraute des Herzogs Georg.